

Wetzlarer Neue Zeitung

Wetzlarer Anzeiger · Wetzlarer Tageblatt · Wetzlarer Zeitung · Begründet im Jahre 1767

Freitag, 30. Januar 2009

„Trennschärfe“ lädt zum Bilderrätsel ein

Csongor Dobrotka zeigt Filmdebüt in Gießen

Gießen (ml). Eine Weltpremiere erleben die Gießener Kinofans nicht alle Tage, und so ist es nicht verwunderlich, dass zum Wochenbeginn beim Debüt von „Trennschärfe“ über 300 Filmfreunde im Gießener „Heli“ für ein ausverkauftes Haus sorgten.

Macher des rund 100-minütigen experimentellen Kammerstücks ist Csongor Dobrotka, der in Wetzlar aufwuchs und am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft an der Gießener Justus-Liebig-Universität studiert. Sein erster langer Film „Trennschärfe“ ist die Diplomarbeit des Gießener Filmmachers am Institut.

Bis zum Abend der Vorführung hat der 34-Jährige noch an dem Film gearbeitet, in den er

insgesamt anderthalb Jahre Lebenszeit investiert hat. Und die Mühen haben sich gelohnt, was das Publikum im „Heli“ mit langem Applaus nach der Vorführung honorierte.

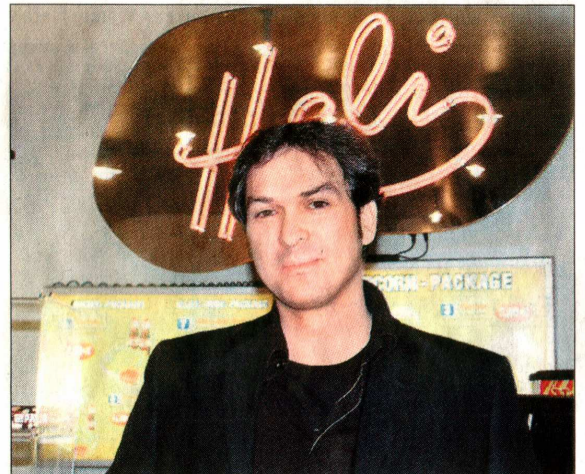
■ Zwei Menschen zusammenführen

Im Stile des renommierten „Kleinen Fernsehspiels“, wie man es seit Jahrzehnten aus dem ZDF-Programm kennt, zeigt Dobrotka in langen, ruhigen Einstellungen und düsteren, oft erdenschweren Bildern die Lebenswege zweier sehr unterschiedlicher Menschen, die erst gegen Ende des Films zueinander finden. Während Eduard (Peter Gerst) auf der Straße lebt, vor sich selbst und

seiner Vergangenheit zu fliehen scheint, hat sich Karla (Judith Niederkofler) in ihre eigenen vier Wände zurückgezogen, in denen sie von Zeit zu Zeit ein Damenkränzchen zum Puzzlespiel empfängt und von einem jungen Mann körperlich bedrängt wird.

Ein Foto, das eines Tages in Karlas Zimmer schwebt, ist das verbindende Element zwischen beiden Gestrandeten in diesem Bilderrätsel, das zum Nachdenken und Entschlüsseln einlädt und dem das Publikum im „Heli“-Kino mit großer Konzentration angespannt folgte.

Das lag sicher nicht nur daran, dass der eine oder andere hoffte, Schauplätze wiederzuerkennen, da die Außenaufnahmen im Raum Gießen und



Lampenfieber vor der Premiere: Csongor Dobrotka zeigte seinen Debütfilm „Trennschärfe“ im Gießener „Heli“-Kino. (Foto: Lenz)

Wetzlar entstanden.

Vom Kulturfonds beider Städte, dem Gießener Kulturamt, dem ZMI-Zentrum und dem Gießener Stadttheater (dessen Schauspielerin Petra Soltau auch in einer kleinen Rolle zu sehen ist), wurde das rund 15 000 Euro teure Projekt

finanziell gefördert.

Dass Dobrotka David Lynchs Filme schätzt und wohl auch dessen „Eraserhead“ besonders gut kennt, ist nicht die schlechteste Empfehlung für „Trennschärfe“, das an Werke Kafkas wie auch der deutschen Romantik denken lässt.